8/9_2021

einBLICK

Katholische Kirche in Backnang

Inhalt

Magazin – „Mut“	3
Gottesdienste	13
Kirchenmusik	15
Gemeinde	16
Bildung	18
Caritassammlung	20
Ökumene	22
Allgemein	23
Nachrufe	25
Sonstiges	26
Spenden	29
Leben	31
Gottesdienste	32
Termine	36
Impressum/Infos	38
AusBLICK	40

Kurzwahl

Pfarrbüro St. Johannes
07191-68652

Pfarrbüro Christkönig
07191-69106

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652

Kirchenmusiker
Reiner Schulte
07191-732604

Titelbild: Abel Maesto Garcia, pfarrbriefservice.de

Editorial

Nur Mut, „Jose", so nennt der vor einigen Jahren verstorbene Bischof und Befreiungstheologe Dom Helder Camara seinen Schutzengel. Er begründet diesen Namen damit, dass ihn seine Mutter immer so gerufen hat. Er erzählt, dass ihn sein Schutzengel auch nie verlassen hätte, sogar als er sich einmal alleingelassen in Rom wähnte, hätte er ein Licht gespürt.
Dem Wort Mut und was sich dahinter verbirgt lohnt es sich nachzugehen. Frau Wangler tut es mit einem Beitrag und Frau Hien erzählte, sie hätte so viel dazu in der Bibel gefunden, dass sie sich beschränken musste. Wir haben dieses Thema für dieses Heft im Sommer gewählt, weil wir Ihnen ein wenig Mut machen möchten, hoffentlich bald am Ende der schwierigen Corona-Zeit. Es ist in uns immer ja beides. Wenn Dom Helder so seinen Engel genannt hat, dann hat er in sich auch Schwermut getragen. Oder wenn Teresa von Avila sagt: Gott hilft dem Mutigen ohne Ansehen der Person, dann ist das wie eine innere Aufforderung, sich gegen die Depression zu stemmen und voll Zuversicht das anzupacken, was zu tun ist, vielleicht auch den Mund aufzumachen.
Nach vorne zu schauen, ein wenig den Sommer in sich klingen zu lassen, - er ist ja die Mitte des Jahres und Beginn der Erntezeit, -und dazu Erholung, das wünschen wir Ihnen vom Redaktionsteam. Danach mag das Jahr mit seiner ganzen Energie wieder kommen.

Wolfgang Beck

Mut

Mut in der Bibel

Mut machen, Hoffnung schenken ist ein Thema, das die Bibel wie ein roter Faden durchzieht, manchmal völlig entgegen der Realität, in der sich das Volk Israel gerade befindet. Durch das gesamte Alte Testament ist die Geschichte des Gottesvolkes ein Auf und Ab von Heils- und Unheilserfahrungen, und auch die Lebensumstände zur Zeit Jesu und der jungen Kirche sind alles andere als einfach.

Altes Testament

Abraham ist eine Beispielgestalt für absolutes Gottvertrauen, für Glauben, Hoffnung und Mut. Das zeigt sich schon am Anfang seiner Geschichte, als Gott ihn auffordert, seine Heimat zu verlassen. Abraham kennt weder den Weg noch die Gefahren, er weiß nicht, wohin Gott ihn führen wird, aber er vertraut sich seiner Führung an in der Hoffnung, dass er ihn begleiten und ihn zu einem großen Volk machen wird.

Wieviel Mut braucht Mose, dem Pharao zu verkünden, dass er von Jahwe den Auftrag hat, das Volk Israel aus Ägypten wegzuführen? Beharrlich fordert er die Erlaubnis zum Auszug und begibt sich auf den langen Weg durch vielfältige Gefahren und Schwierigkeiten. Nach seinem Tod führt Josua die Aufgabe fort. Mit Jahwes Hilfe gelingt es ihm, das verheißene Land zu erobern und an die 12 Stämme Israels zu verteilen.

Eine weitere beispielhafte Geschichte für Mut erzählt uns von dem jungen David, der, nur mit einer Steinschleuder ausgestattet, bereit ist zum Kampf mit dem starken, schwer bewaffneten Goliat. David ist sich der Hilfe Jahwes sicher, und es gelingt ihm, den Philister zu besiegen.

Bild: Christian Schmitt, pfarrbriefservice.de

Es gibt auch einige Frauen im Alten Testament, die durch ihren Mut die Geschichte ihres Volkes beeinflussen. Als Israel durch die heidnische Macht der Assyrer bedroht wird, begibt sich die schöne Witwe Judit mutig in das feindliche Lager. Es gelingt ihr, das Vertrauen des Oberbefehlshabers Holofernes zu gewinnen und ihn zu tö-

Mut

ten. Die Assyrer fliehen, die Israeliten sind gerettet.

Im Buch Ester wird erzählt, dass Haman, ein mächtiger Perser, aus Hass einen königlichen Erlass zur Ausrottung aller Juden im Perserreich erwirkt. Die Jüdin Ester geht unter Lebensgefahr zum König, erlangt sein Wohlwollen und erreicht den Sturz Hamans. Den Tag ihrer Rettung feiern die Juden seitdem mit dem Purimfest.

Neues Testament

Zu Beginn seines öffentlichen Wirkens fordert Jesus seine Jünger auf, ihm nachzufolgen. Es gehört Mut dazu, das bisherige Leben zurückzulassen, sich seiner Führung anzuvertrauen, sich auf das Ungewisse einzulassen. Wenn wir die Geschichte des Petrus betrachten, wird deutlich, dass er keineswegs immer mutig ist. Als die Jünger einmal mit dem Boot über den See Gennesaret fahren, sehen sie Jesus über das Wasser auf sie zulaufen. Sogleich will Petrus zu Jesus gehen. Doch nach ein paar Schritten verlässt ihn der Mut, und er beginnt unterzugehen. Jesus ergreift ihn und rettet ihn. Eine tröstliche Geschichte! Auch auf Jesu Leidensweg zeigt sich, dass Petrus wankelmütig ist. Er, der beim Abendmahl versichert hat: „Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich würde dich nie verleugnen“, behauptet nach Jesu Gefangennahme, „diesen Menschen“ nicht zu kennen. Trotzdem wählt Jesus Petrus zum Oberhirten seiner Kirche. Am Pfingsttag ist es Petrus, der den Mut hat, vor die vielen Menschen in Jerusalem hinzutreten und zu ihnen zu sprechen. Gottes Geist macht Mut! Petrus unternimmt Missionsreisen, lässt sich auch durch Verfolgung, Lebensgefahr, Gefängnis nicht davon abhalten, Jesu Botschaft zu verkünden. An der Gestalt des Petrus wird deutlich, dass Mut nicht Freisein von Angst bedeutet, sondern die Überwindung der Angst.

Und Jesus selbst, wie zeigt er Mut? Schon als Zwölfjähriger diskutiert er im Tempel mit den Pharisäern und Schriftgelehrten. Sie kennen sich aus mit dem mosaischen Gesetz, doch Jesus lässt sich nicht einschüchtern, so dass sie staunen über seine klugen Fragen und Antworten. Während seiner Zeit als Wanderprediger lässt er sich trotz Widerstand nicht abhalten, vom Reich Gottes zu erzählen. Mutig entlarvt er die religiösen Führer, die das Volk mit Irrlehren hinters Licht führen. Indem er dem Althergebrachten „Ihr habt gehört, dass gesagt ist…“ seine Botschaft „Ich aber sage euch…“ gegenüberstellt, grenzt er sich ab gegen religiöse und politische Autoritäten und setzt eigene Maßstäbe. Gegen alle Konventionen pflegt er den Kontakt mit Sündern und Ausgestoßenen. Auch angesichts seines Leidensweges zeigt Jesus Mut. Furchtlos gibt er sich im Garten Getsemani den Soldaten, die ihn festnehmen wollen, zu erkennen. Beim Verhör vor dem Hohen

Kloster Heiligenbronn, Schramberg, Raul Castro, Zachäus (Foto: W. Beck)

Rat bestätigt er, der Messias, der Sohn Gottes zu sein, obwohl er weiß, dass er mit dieser „Gotteslästerung“ einen Vorwand liefert, ihn zu töten.

Jesus hat Mut und er macht Mut. Seine Botschaft vom Reich Gottes ist eine große Mutmachbotschaft. Er heilt, befreit von Sünden, spricht von der Gerechtigkeit und Liebe Gottes. Dabei verschweigt er nicht, dass der Weg mit ihm nicht leicht sein wird, dass es auch zu Konflikten führen wird, wenn man ihm nachfolgt. Aber über allem steht: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ *(Joh 10,10)* Diese Verheißung gilt auch für uns.

Erika Hien

Der Mut ist das erste Gesetz und das erste Zeichen eines wahren Christentums.

Alexandre Vinet (1797-1847)

Mut

Mut zum Hut nehmen ... und zum Dialog?

Der Brief von Kardinal Marx an den Papst mit der Bitte, ihn zurücktreten zu lassen, war eine Überraschung in der Kirche. Der Mut, Verantwortung zu übernehmen auf eigene Kosten, zeichnet eine Person aus, so in der Vergangenheit Papst Benedikt, die damalige Vorsitzende der EKD und Bischöfin Käsmann und zahlreiche Politiker. Freilich man muss spüren, wenn es dran ist.

Marx war schon immer kantig: sein Verzicht auf das Bundesverdienstkreuz, seine Kritik an Markus Söder, der das Kreuz in den Klassenzimmern als Identitätsmarker wollte, seine Aussage, es könne nicht sein, dass nur Männer die Kirche leiten. Freilich hat er auch Fehler gemacht, etwa die Lehrerlaubnisverweigerung für die Ethikprofessorin Regina Ammicht Quinn, und vielleicht werden ihm im Bistum Trier mit dem Umgang sexueller Gewalt und deren Straftätern auch noch Fehler nachgewiesen.

Der Papst hat den Rücktritt abgelehnt, und die Zeitung „Christ in der Gegenwart" vermutet sogar Franziskus persönlich dahinter wegen des Schreibstils. Jedenfalls fördert die Ablehnung den von Reinhard Marx und anderen Bischöfen eingeschlagenen Kurs des synodalen Weges. - Ob wirklich handfeste, der Zeit geschuldete Reformen herauskommen, das bleibt zu hoffen.

Marx verweist mit dem Zitat vom „toten Punkt" auf den Jesuiten Alfred Delp, der im Dritten Reich als Widerständler ermordet wurde (veröffentlicht: Alfred Delp, Kirche in Menschenhänden, Knecht Verlag, S.80ff). 1942 und 1944/45 schreibt Delp, dass es eine Grundhaltung des religiösen Menschen sein müsse, zuversichtlich die großen Geschehnisse der Zeit als Herausforderungen anzunehmen, das Ganze zu sehen und zu handeln. Den Sinn der Kirche sieht er darin, Zeugin der Wahrheit zu sein. Das heißt für den einzelnen Christen auch die Einsamkeit zu wählen, wenn die eigenen Überzeugungen denen der andern gegenüber stehen. Es gilt auch Last zu tragen, Verantwortung zu übernehmen, manchmal auch das Kreuz, für andere, auch für die Kirche. - Da denkt man an Kardinal Marx und manchen, der Verantwortung übernimmt und übernommen hat, auch mit dem persönlichen Aus der Karriereleiter.- Ein klares Urteil braucht es, auch das nötige Selbstbewusstsein. Der Glaube misst sich am konkreten Leben. Im nächsten Beitrag kommt er wieder drauf, dass es gilt, sich mit der jeweils neuen Zeit auseinanderzusetzen, zu hören und den Dialog zu suchen. Er bricht eine Lanze für die Ökumene, spricht von der Schande der Trennung und davon, dass Kirche vor allem die Diakonie zur Aufgabe hat, den Dienst an den Menschen und das Wahrnehmen der Not. Er schreibt, als Christ müsse man sich geschunden haben an der Botschaft vom Heil. Er wettert gegen die

Mut

Anmaßung und Arroganz und kommt nochmals darauf zurück, dass geistige Begegnung echter Dialog ist, mit Wertschätzung des andern, und nicht mit Pochen auf Recht und Geschichte bzw Herkommen. Dann sagt er, die Kirche stehe sich da selbst im Wege, wo sie sich nicht zuerst als Dienst versteht, sondern Vergangenes bewahrt. Das ist für ihn ein toter Punkt. Es geht um den Menschen und um Persönlichkeitsbildung. Das Ziel ist Ehrfurcht und Achtung. Und dazu muss sich die Kirche als Mittel und Weg begreifen.

Die personale Verständigung ist wichtiger denn je, schreibt er, und ich persönlich möchte unseren Ethikprofessor Dietmar Mieth ergänzen, der uns erklärt hat, der Kompromiss sei ein ethischer Weg.

Alfred Delp ist durchaus politisch, fordert Auseinandersetzung und Handeln. Dafür hat er selbst sein Lebenszeugnis gegeben. Man muss der Sache der Wahrheit dienen und dem Evangelium, so argumentiert Reinhard Marx gegenüber dem Papst. Damit ist er durchaus mit Delp identisch. In diesem Zeugnis geht er der Kirche voran. - Möge jetzt der Papst, der offensichtlich selbst nach seinem Gewissen entschieden hat, den synodalen Weg als einen Weg des Hörens und der Verpflichtung der Welt gegenüber stärken.

Wolfgang Beck

Brauchen junge Menschen Mut,

um zu sagen, dass sie in der katholischen Kirche aktiv sind?

Ich habe mir Gedanken gemacht, ob ich Mut brauche, meinen Mitschülern von meinen Freizeitaktivitäten und meinem Engagement in der Kirche zu erzählen. Noch vor drei Jahren hätte ich diese Frage mit einem klaren "Nein" beantwortet.

In der sechsten Klasse stand ich voller Stolz im Ministrantengewand vor meiner Klasse und stellte den Dienst am Altar vor. Obwohl ich damals schon belächelt wurde, war ich stets selbstsicher. Meine Klassenkameraden verstanden nicht, warum ich so viel Zeit investierte, ohne finanziell belohnt zu werden. Sie nannten mich dumm, weil ich die Zeit auch für einen Nebenjob nutzen könnte. Doch das war mir noch nie wichtig.

Mein Mut verließ mich im Januar 2019. Im Kunstunterricht plauderten wir über unsere Weihnachtsferien. In der Reihe hinter mir unterhielten sich die Jungs über den Besuch der Sternsinger. Sie machten sich darüber lus-

Bild:reneebigelow,pixabay, pfarrbriefservice

tig, dass junge Menschen verkleidet an der Haustüre klingeln, singen und um Spenden bitten. Als ich das mitbekam, war ich sehr getroffen. Ich war als Sternsingerin bei ihnen vor der Haustüre gewesen. Die Eltern hatten sich über den Besuch total gefreut. Leider hatte der Segen an der Haustüre und etwas von seinem eigenen Reichtum an Ärmere abzugeben keine Bedeutung für die Jugendlichen.

In diesem Moment hätte ich Mut gebraucht aufzustehen, um mich für die Sternsingeraktion einzusetzen. Stattdessen war ich still und habe mich zu Hause, wo ich Verständnis fand, aufgeregt. Den Mut weiterhin an der Sternsingeraktion teilzunehmen habe ich nicht verloren.

Auch im Geschichtsunterricht wurde ich von meinem Lehrer angesprochen: „Du bist doch katholisch, du kannst mir doch mal erzählen, was das Fegefeuer ist." Da ich an einen guten und barmherzigen Gott glaube, war mir der Begriff Fegefeuer gar nicht geläufig. Trotzdem stand ich vor meiner Klasse da, als ob ich als katholische Christin an Märchen glaubte.

Nach all den Missbrauchsskandalen, Diskussionen zum Zölibat, (keine) Gleichstellung der Frauen und der Verwehrung der Segnung homosexueller Paare habe ich das Gefühl mich rechtfertigen zu müssen, sobald jemand erfährt, dass ich in der katholischen Kirche aktiv tätig bin. Eine offenere und modernere katholische Kirche würde es mir sicherlich leichter machen, über meine Konfession zu sprechen.

Von der Regenbogenaktion der Ministranten waren auch meine Freunde begeistert. Sie staunten nicht schlecht, dass so eine Aktion in der katholischen Kirche möglich ist und sogar von Pfarrer und Kirchengemeinderat unterstützt wird.

Solche positiven Rückmeldungen geben mir dann wiederum Mut, mich auch in den nächsten Jahren einzumischen und zu engagieren. Mut werden wir noch öfter brauchen, denn es gibt noch einiges zu ändern, damit wir den Umgang mit Menschen so leben, wie es uns Jesus vorgelebt hat.

Maja Fink, 16 Jahre

Mut und Sprache

Mut ist ein Begriff, der im Althochdeutschen als „muot" bekannt war. In früheren Zeiten wurde er oft für „Zorn" verwendet. Doch haben sich Bedeutung und Verwendung im Laufe der Jahrhunderte geändert und auch erweitert. „Die weitere Sprachentwicklung schuf im Neuhochdeutschen ein umfangreiches Wortfeld, das ent-

weder mehr die Stimmungslage eines Menschen in den Blick nehmen und differenziert wiedergeben konnte, wie Schwermut – also ein Trauergefühl - oder Sanftmut (also Güte usw.) oder seine Willenskräfte ansprach. Dazu gehört beispielsweise auch Wankelmut (eine schwankende Gesinnung), Übermut (also Leichtsinn) oder Kampfesmut“ - Vgl. Duden online. Dies ist auch in weiteren Wortverbindungen zu erkennen, die mit verschiedenen Vorsilben die Vielfalt der Veränderungen des Grundbegriffs zeigen, wie in Demut, Hochmut, Anmut usw. Heute ist die vorherrschende Bedeutung von Mut (laut Wörterbuch) „Tapferkeit, Kühnheit und Unerschrockenheit“. Dann spricht man u.a. von festem, starkem, kühnem Mut. Als Charaktereigenschaft bedeutet Mut, dass man sich für etwas einsetzt – auch wenn es gefährlich ist oder Widerstände gibt. Dazu braucht es Entschlossenheit, etwas Unangenehmes oder Gefahrvolles vielleicht mit dem Mut der Verzweiflung zu tun und dabei seine Angst zu überwinden. Man muss seinen Mut zusammennehmen und Beherztheit und Wagemut zeigen, wenn man sich in eine mit Unsicherheiten verbundene Situation begibt. Wer z.B. eine Sportart mit hoher Geschwindigkeit durchführt, zeigt Furchtlosigkeit - es ist aber eine andere Art von Mut, die man braucht, um beispielsweise bei einem Unfall sofort zu helfen. Mut wird nicht nur in Auseinandersetzungen, sondern auch bei der Durchführung bestimmter Aufgaben bewiesen, denn man muss dabei gelegentlich allen Mut zusammennehmen. Und es gehört auch Mut dazu, falls man sich weigert, möglicherweise etwas Unrechtes zu tun (vielleicht unter Gruppenzwang). All dies erfordert eigenständiges Denken, charakterliche Stärke und Durchsetzungsvermögen. Man benötigt solche Eigenschaften ebenso, wenn man anderen Menschen, möglicherweise auch sich gegenseitig, Mut machen will, damit etwas getan werden kann. In den jetzigen ungewöhnlichen und anstrengenden Zeiten braucht man Mut, um die Bedingungen zu akzeptieren und Hoffnung zu schöpfen. Denn wenn jemand den Mut sinken lässt, also verzagt – dann schwindet der Mut oder man verliert ihn. Wer ermutigt wird (nur Mut!), kann wieder Mut bekommen, zuversichtlicher werden und weiterhin guten Mutes bleiben. Es wäre die Gelegenheit mit leichtem, frohem und frischem Mut etwas Schönes zu unternehmen.

Dieses umfangreiche Thema erfordert auch Mut zur Lücke – Sie haben vermutlich schon einige Beispiele parat, die in diese Zusammenfassung passen würden. Wir können also nur mutmaßen, dass es noch weitere Wortverbindungen gibt – aber besser nicht übermütig werden.

Barbara Wangler

Mut

Das Gebirge und der Mut

Als Kind bin ich umgeben von Gebirgen aufgewachsen. Südlich verdeckten uns die Berge den Ausblick auf die Adria, nördlich auf Bosnien und Herzegowina. Ich hatte schon damals immer den Wunsch, auf irgendeine Bergspitze zu klettern, um zu sehen, was dahinter ist. Aber als Kinder durften wir nicht auf die Berge steigen. Die Älteren erzählten uns immer von der dunklen Seite der Gebirge. Die Berge und die Wildnis stellten eine Gefahr dar, sie waren ein Ort von Unwettern und Blitzen. Man durfte auch nicht die wilden Biester vergessen, von denen uns immer erzählt wurde. Zu dem damaligen Zeitpunkt hatten wir Respekt vor den Erzählungen der Erwachsenen, sodass wir uns diesen Gebirgen als Kinder nie näherten. Unsere Eltern waren daher beruhigt, weil sie sich sicher waren, dass keiner sich in die Nähe der Berge trauen würde.

Unsere ersten Bergwanderungen waren nichts anderes, als dass wir uns der Furcht stellten, die wir in uns hatten und von der wir uns befreien wollten. Es dauerte lange Zeit, bis wir frei von Angst waren, als wir auf die Berge stiegen. Wir lernten, dass wir in ein ganz neues Gebiet stiegen mit anderen Lebewesen und dass wir uns auch anders benehmen mussten als zu Hause und dass wir niemanden stören durften. Später verstanden wir, warum uns die Älteren so darauf vorbereitet hatten. Wenn du es nicht lernst, Scheu vor den Gebirgen zu haben, wird es sich früher oder später rächen.

Mit dieser Scheu kletterten wir später auf unsere Bergspitzen mit dem Wunsch zu sehen, was dahinter ist. Wir wollten das Unbekannte sehen.

Während meines Theologiestudiums in Makarska war da direkt das Gebirge Biokovo, welches aussieht, als ob es aus dem Meer wächst. Die Steile und die Höhe weckten in uns die Angst, verzauberten uns aber auch gleichzeitig mit ihren Geheimnissen. Das Aufsteigen war sehr mühsam und anspruchsvoll, aber das hatte man al-

les vergessen, sobald man die Bergspitze erreicht hatte und den wunderbaren Ausblick in alle Himmelsrichtungen genießen konnte, sogar bis nach Italien. Durch das Bergsteigen auf mehrere Bergspitzen erkannte ich, dass die Gebirge trotz unzähliger Gefahren auch vieles bieten.

Als ich vor ca. 30 Jahren nach Deutschland kam, hatte ich den Wunsch auf die Bayrischen Alpen zu steigen. Ich hatte gelernt die Gebirge zu respektieren und fing mit kleineren Bergtouren an, bis ich mich sicher fühlte, auch auf höhere Berge zu steigen. Ich kann mich noch an meinen ersten Aufstieg zur Zugspitze erinnern. Die Tour ging durch die Höllentalklamm. Ich traute mich nicht bis zum Ende. Bis zur Hälfte kam ich, dann musste ich abbrechen. Aber der Berg zog mich immer wieder an und „rief" mich. An einem Sonntagnachmittag saß ich an der Promenade am Starnberger See, von wo man die Zugspitze und alles drum herum gut sehen kann. Ich hörte den Ruf des Berges. „Jetzt oder nie!" Aber die Angst bleibt ein ständiger Begleiter. Mit dieser Unruhe und vielen Gedanken ging ich ins Bett, konnte aber nicht einen Augenblick schlafen. Da entschied ich für mich: Ich will mich dieser Herausforderung und Angst stellen. Ich fuhr mit dem Auto nach Ehrwald und machte mich von der österreichischen Seite aus auf den Weg zur Zugspitze. „Sei mutig! g, sagte ich zu mir selber. Es war interessant, denn je weiter ich nach oben kam, desto mehr verschwand die Angst, die mich erfüllt hatte, denn es gab so viel zu sehen in der Natur, und ich genoss die Zeit. Die Bergspitze selbst war ein Genuss. Ich war überglücklich, die Angst besiegt und es bis zur Bergspitze geschafft zu haben. Ich hatte das Gefühl, dass mich die Bergspitze mit allem belohnen wollte, welches ich nur von dort aus erleben konnte und durfte.

So habe ich gelernt, dass Mut und Angst zusammengehören und dass beides erforderlich ist für das Leben: die Angst, dass man vorsichtig ist, und der Mut, dass das, was man sich vornimmt, zu unseren Lebenszielen führt.

Pater Ivan, früher Seelsorger in Backnang,

Mut ist Widerstand gegen die Angst, Sieg über die Angst, aber nicht Abwesenheit von Angst.

Mark Twain (1835–1910)

Mut

Buchempfehlung

Über den Engel des Mutes schreibt Anselm Grün: „Wir alle brauchen Mut, um unser eigenes Leben zu leben, das Leben, das uns von Anbeginn zugedacht ist. [...] Möge der Engel des Mutes Dir zur Seite stehen, wenn Du Entscheidungen treffen musst... Es gibt so viele Situationen in Deinem Alltag, in denen Dir der Engel des Mutes beistehen sollte, damit Du gerade das tust, was angemessen ist.
Aus: 50 Engel für das Jahr (Kartonierte Ausgabe) Ein Inspirationsbuch

von Anselm Grün OSB, Verlag Herder 45. Auflage 2020, 160 Seiten

ISBN: 978-3-451-04902-6

Barbara Wangler

Rätsel

Welche beiden Wörter haben eine ähnliche Bedeutung? Verbinde:

Anmut	Unterwürfigkeit
Hochmut	Übellaunigkeit
Wehmut	Risikobereitschaft
Kleinmut	Geduld
Freimut	Großzügigkeit
Demut	Liebreiz
Missmut	Stolz
Wagemut	Traurigkeit
Langmut	Feigheit
Großmut	Offenheit

Sommerliche Gottesdienste

Der Sommer hat seine Reize auch in den Festen, die da gefeiert werden:
Am 6. August ist Verklärung des Herrn, ein biblisches Fest, das erst im 15. Jahrhundert in der Westkirche aufgenommen wurde, während die Ostkirchlich-orthodoxe Tradition dieses schon seit dem 6. Jahrhundert feiert und im Festkalender Bedeutung hat. Das sieht man auch an den Ikonen, die diese Szene, vielleicht auf dem Tabor, mit Petrus, Johannes und Jakobus, oft in den Kirchen darstellen. Dort nennt man es die Metamorphose, Verwandlung. Die Ikonenmotive sind ja fast ausschließlich in den ersten Jahrhunderten entstanden. Das Festgeheimnis deutet aber auch schon wieder ein wenig in Richtung von Karfreitag und Ostern. Wir feiern einen Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Christkönigskirche.

Am 15. August ist das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, das älteste Marienfest, das eigentlich den Tod Mariens als Aufnahme in den Himmel feiert. Geburts- und Todestag sind ja auch in unserm Gedächtnis. Es wird als duftendes Sommerfest mit Kräuterweihe gefeiert. Sie dürfen gerne solche Büschel binden und in der Kirche segnen lassen. Es fällt dieses Jahr auf einen Sonntag.

Am Sonntag, 12. September, zu Schulbeginn, ist um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst in Johannes mit Hocketse nach dem Gottesdienst. Der Erlös kommt unserem Schul-Projekt in Syrien zugute. Ob die Hocketse stattfinden kann, hängt natürlich noch von der Coronainzidenzentwicklung ab.
Am 26. September ist das ACK -Jubiläum, vgl. gesonderter Artikel. An diesem Sonntag ist auch Bundestagswahl.

Wolfgang Beck

Taizé-Gottesdienst

Die Schulferien und mancher Urlaub gehen im September zu Ende, die Inzidenzen steigen möglicherweise wieder. Da wünscht sich manche/r, es – bzw. er/sie – möge so entspannt bleiben. Eine Möglichkeit, einen Ort der Ruhe im Trubel des Alltags zu finden, sind Taizé-Gottesdienste. Dort können Gestresste ihre Akkus am Sonntag, dem 19. September wieder aufladen: Um 19.00 Uhr findet in der Pauluskirche in der Feldkircher Straße 27 in Maubach ein ökumenischer Taizé-Gottesdienst statt.

Taizé-Gottesdienste sind schlicht und gerade dadurch wieder reich. Sie entschleunigen. Sie haben einen ruhigen Charakter und spre-

chen den ganzen Menschen an. Sie enthalten weder Predigt noch Kommunion/Abendmahl, dafür meditative Lieder und eine Zeit der Stille.

Bei Redaktionsschluss waren die Corona-Aussichten gut. Aktuelles erfahren Sie unter https://katholisch-backnang.de

Klaus Herberts

Jugendgottesdienst am 25.9.21

Herzliche Einladung zu einem Open-Air-Jugendgottesdienst unter dem Motto „Face to Faith" am Samstag, 25.9.2021 um 18.30 Uhr vor dem Gemeindehaus von St. Johannes. Freu dich auf Zeit ...

... für dich
... zum Abschalten
... mit anderen Menschen
... für und mit Gott.

Wenn die Corona-Bestimmungen es zulassen, wollen wir im Anschluss den Abend zusammen gemütlich ausklingen lassen. Informationen dazu und zum Gottesdienst findest du im September auf der Homepage.

Bei schlechtem Wetter findet der Jugendgottesdienst im Gemeindehaus statt.

Wir freuen uns auf dich!

Das Jugendgottesdienstteam

Firmvorbereitung 2021/2022

Am Donnerstag, den 30.9.21 und am Mittwoch, 6.10.21 laden wir um 20 Uhr ins Gemeindehaus Christkönig zu einem Informationsabend über die Firmung am 10. Juli 2022 für alle interessierten Jugendlichen und ihre Eltern ein. Wir werden sie über unsere Planungen zur Firmvorbereitung informieren, sowohl die normalen wie auch die von Corona beeinflussten Planungen.

Die Jugendlichen der Klassen 9 in den Backnanger Schulen erhalten Anfang des neuen Schuljahres über die Schulen einen Informations- und Einladungsbrief. Sollte ein Schüler der Klasse 9 bis Anfang Oktober keinen Brief erhalten haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro Christkönig oder an firmung@katholisch-backnang.de. Wir schicken Ihnen gerne die Informationen zu.

Claudia Ax, Martina Niederbäumer und Monika Schwartz

Back with Bach – Ein Orgelsommer

Die Kirchenkonzerte in den katholischen Kirchen in Backnang melden sich zurück mit einem Orgelsommer und Musik von Johann Sebastian Bach: „Back with Bach“ ist die Serie von 7 Konzerten mit fünf Interpreten überschrieben. Jedes Programm beleuchtet einen Aspekt der Bachschen Musik.

Den Anfang macht am Freitag, den 30.7. um 20 Uhr Andreas Mattes aus Weinsberg, der in seinem Konzert in der Christkönigskirche die Wurzeln Bachs in der Musik der norddeutschen Küstenregion erkundet. Allein schon der virtuose Gebrauch der Füße beim

Orgelspielen ist ein Erbe dieser Region. Peter Kranefoed aus Winnenden schaut nach Süden und spielt am 6. August 2021 um 20 Uhr in der Christkönigskirche Bach-Stücke, die von der italienischen Musik inspiriert sind.

Am 13. August, auch um 20 Uhr in Christkönig, sind Bachs Goldberg-Variationen in einer Orgelfassung zu hören. Es spielt Nikolai Geršak aus Friedrichshafen. Das Konzert am 20. August erklingt doppelt: um 19 und 21 Uhr in der St. Johanneskirche. Reiner Schulte spielt auf der französischen Mühleisen-Orgel Stücke von Bach, die vom französischen Stilbereich inspiriert sind.

Den Abschluss von „Back with Bach“ macht am 12. September, dem letzten Sonntag der Sommerferien, der Kölner Pianist und Organist Markus Märkl mit einem Programm zu „Bach und die barocke Weltordnung“. Auch dieses Konzert ist zweimal zu hören, um 17 und 19 Uhr in St. Johannes (Obere Bahnhofstraße).

Für die Konzerte in St. Johannes (20.8. und 12.9.) sind Anmeldungen erforderlich (unter reiner.schulte@katholisch-backnang.de).

Je nach Inzidenzstufe gibt es verschiedene Voraussetzung für den Konzertbesuch: In der Inzidenzstufe 2 muss

ein Nachweis über Testung, Impfung oder Genesung nach den jeweils geltenden Kriterien erfolgen. In der Inzidenzstufe 1 entfällt das. Es gibt vor Ort keine Möglichkeit für einen Schnelltest, nutzen Sie dazu bitte die bestehenden Testmöglichkeiten in der Stadt (Bleichweise, einige Apotheken usw.). Für das Konzert werden die Kontaktdaten erfasst und es steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung, daher empfiehlt es sich, rechtzeitig zu kommen. In der Kirche gelten dann die üblichen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen.

Reiner Schulte

Die Katholische Sozialstation

sucht eine Pflegefachkraft zur Leitung der Demenzgruppe.

Die Tätigkeit ist eine geringfügige Beschäftigung. Zusätzlich werden ehrenamtliche Helferinnen zur Unterstützung der Leitung und Betreuung der Gäste gesucht.

Die Gruppe findet wöchentlich am Dienstag von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

Ab September wird die Gruppe wieder geöffnet, sofern die Coronainzidenzen weiterhin im niederen Bereich bleiben. Für Betroffene haben wir freie Plätze.

Informationen und Auskünfte erhalten sie bei der Katholischen Sozialstation Frau Freiwald-Landerer Tel. 07191/ 914123 oder bei Frau Eberle Tel 07191/ 82195

Elsbeth Eberle

Berghütte St. Johann, Bregenzer Wald

Seit über 40 Jahren hat die katholische Kirchengemeinde Backnang einen alten Bauernhof im Bregenzer Wald gepachtet und vermietet die Räumlichkeiten an Jugendgruppen, Vereine und Privatpersonen als Selbstversorgerhütte weiter. In den vergangenen 30 Jahren verwaltete Herbert Stiedl für die Kirchengemeinde die Hütte und kümmerte sich um Vermietung, Abrechnung und Unterhaltung der Räumlichkeiten. Nach über 30 Jahren Engagement möchte Herr Stiedl diese Aufgaben nicht mehr alleine machen.

Damit diese Tradition auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden kann, hat der Gesamtkirchengemeinderat beschlossen, für die Aufgaben rund um die Vermietung der Hütte ein „Team Hütte Egg“ zu gründen. Herbert Stiedl, Tobias Fink und Monika Schwartz sind die Gründungsmitglieder des Teams und or-

ganisieren die Arbeiten rund um die Hütte neu.

Als ersten Schritt hierzu hat die Berghütte eine eigene E-Mailadresse egg@katholisch-backnang.de erhalten. Bei Fragen, Anregungen, Buchungsanfragen etc. ist das Team Egg dort erreichbar. Außerdem steht ab sofort auf der Homepage unter Orte / Berghütte St. Johann Buchungskalender ein Online-Kalender zur Verfügung.

Dort können ganz einfach Buchungsanfragen gestellt werden. Der Kalender verschafft allen Interessierten einen Überblick über freie Wochenenden in Egg.

Tobias Fink

Hocketse in St. Johannes

Am 12. September, dem letzten Sonntag der Sommerferien, lädt der Eine-Welt-Ausschuss gemeinsam mit weiteren Helfern zu einer gemütlichen Hocketse ein, und zwar nach dem 10:30-Uhr-Gottesdienst um die St.-Johannes-Kirche herum. Es gibt etwas zu essen und zu trinken. Der Erlös ist für unser Missionsprojekt „Perspektiven für junge Menschen in Aleppo“ bestimmt.
Sollten die Corona-Inzidenzen wieder ansteigen, dann müssten wir die Hocketse kurzfristig absagen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite, im Wochenblatt, oder achten Sie auf die Vermeldungen in den Gottesdiensten.

Norbert Zeman

Danke!

Nach über 20 Jahren der Leitung und Organisation der Qigong-Gruppe in Christkönig hört Emmy Mayer damit auf. Wir sagen ihr ein herzliches Vergelts Gott. Es war eine sehr konstante Größe im Gemeindeleben mit bis zu 20 Teilnehmenden. Vielen hat diese Entspannungs- und Konzentrationstechnik geholfen.

Wolfgang Beck

Mesner/in gesucht!

Ab sofort suchen wir für die Kirche Johannes Baptist in Backnang eine/n neue/n Mesner/in. Anstellung 19,5 Prozent, also 7,7 Stunden pro Woche. Der/die Mesner/in sollte der katholischen Kirche angehören. Die Einstellung und Vergütung erfolgt nach der Arbeitsvertragsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, vergleichbar Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes der Länder (TV-L).
Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie an das katholische Pfarramt Johannes, Pfarrer Wolfgang Beck, Obere Bahnhofstr. 26, 71522 Backnang.

Wolfgang Beck

köb bv.
Katholische Öffentliche Bücherei
St. Johannes Backnang

Unter der Voraussetzung, dass die Pandemie-Lage es erlaubt, ist die Bücherei ab September wieder wie gewohnt sonntags geöffnet. Erste Ausleihe nach den Sommerferien ist am 12.9. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! In den Sommerferien ist die Bücherei geschlossen.

Das Büchereiteam

Ein Wiedererwachen

ist manchmal wie ein kleines Wunder. Und manchmal darf man das miterleben. Für Elisabeth Bott war ihr kleines

Bild: Kloster Helfta, Wikipedia

Mitengagement für das Wiedererstehen des Klosters Helfta in Sachsen Anhalt, Nähe Eisleben, so etwas. Im Hochmittelalter, im 13. Jahrhundert, haben da berühmte Mystikerinnen und Mystiker gewohnt und Mitteldeutschland war damals ein wenig das Herz unseres Landes. Da waren Mystiker wie Meister Eckart in Erfurt, Gertrud von Hackeborn, Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg. Das Zisterzienserkloster galt als „Perle und Krone" der deutschen Frauenklöster.

Nach der Reformation wurde das Kloster 1542 säkularisiert. Nur durch Glück überlebte es die Zeit der DDR. 1991 entwickelte sich die Idee das Kloster zu revitalisieren und 1999

wurde es wieder von Schwestern in Betrieb genommen.

Frau Bott wird am 22. Januar um 20.00 Uhr in der Christkönigskirche, nach der Abendmesse, von diesem Wunder erzählen und Reiner Schulte wird zu Texten der Mystikerinnen improvisieren. Dies ist eine Veranstaltung unserer Erwachsenenbildung, keb.

Wolfgang Beck

Durch Krisen reifen – mit Elia auf dem Weg

Krisen bahnen sich manchmal unmerklich an oder können plötzlich wie ein Gewitter über uns hereinstürzen. Wer möchte nicht die Krisen aus seinem Leben verbannen? Manche Krise bewältigen wir alleine. Wie ist es, wenn uns dies nicht gelingt? Wo und wie erfahren wir Hilfe?

Das Leben von Elia zeigt uns Spuren, durch Krisen zu reifen. Jede/r ist eingeladen, sich auf eine Begegnung mit sich selbst und der Bibel einzulassen. Die Kurse finden

am 8.10., 15.10., 22.10 und 29.10. 2021, jeweils freitags, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus Christkönig statt. Anmeldung erbeten bis 15. September 2021 per Mail an renate.kemmler@t-online.de oder hellerribe@web.de. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Flyern, die in den Kirchen aufliegen.

Wir freuen uns auf Sie.

Renate Kemmler und Rita Heller

Einladung

für die nächste Mitgliederversammlung des Fördervereins für die Sozialstation am Samstag, 25.September 2021 um 15.30 Uhr im Gemeindehaus St. Johannes in der Lerchenstraße 18.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Rückblick
3. Satzung - Aussprache
4. Konsequenzen - Beschlüsse
5. Verschiedenes

Der Vorstand

Caritassammlung 2021

#DasMachenWirGemeinsam

Der Mensch ist ein Zoon Politikon, sagen die alten Griechen, ein Leben, das auf die Stadt, auf die Öffentlichkeit, oder auf das Gegenüber ausgerichtet ist. So sind wir angelegt. Deshalb macht auch der Glaube, von der Vernunft her betrachtet, Sinn, hilft zu leben.

Nun kann man all diejenigen aussuchen, mit denen man leben will, - und ich sage, man tut es immer, auch unbewusst -, aber man wird notwendig enttäuscht, weil kein Mensch einem andern gerecht werden kann, man muss dann das überwinden und sich erneut öffnen. Die Öffnung, das dem Leben offen gegenüber treten, hilft deutlich mehr als die Angst und das Trachten nach Sicherheit. Und wenn dann noch der Glaube dazukommt, dass da in allem und im Leben Einer am Werk ist und uns begegnen will, dann ist das Leben freundlich, überraschend, freilich trotzdem nicht immer leicht.

Ich möchte Sie mit dem Spendenaufruf der Caritas daran erinnern, dass im Gegenüber des Lebens immer Gott anwesend ist, der zum Guten führt, wenn auch manchmal durch Stürme und Nächte. Ich bitte Sie um Solidarität mit jenen, denen Sie begegnen oder auf deren Not Sie aufmerksam werden.

– Und für die konkrete Not hier in Backnang oder die noch größere weltweit durch die Katastrophenhilfe der Caritas in Freiburg oder in der Betreuung und Aufrichtung von Menschen, die Schiffbruch erleben mussten, bitte ich Sie, falls es Ihnen möglich ist, um eine Spende.

– 50% der Kollekte verbleibt in Backnang, 50% geht an die Caritas, die sich aufteilt in Beratungen für Suchtkranke und Menschen in Krisen, sowie in die Katastrophenhilfe weltweit.

– Die Spenden erbitten wir über die Kirchenpflege einzuzahlen mit dem Stichwort: Caritaskollekte. Sie können auch den Überweisungsträger in diesem Gemeindebrief nutzen.

– Übrigens haben wir in Backnang ein Beratungszentrum der Caritas in der Albertstraße und in unserer Gemeinde einen Sozialausschuss und eine sogenannte Pfarrcaritas, mit der unkompliziert kleinerer konkreter Not, die plötzlich vor der Pfarrhaustüre auftritt, geholfen werden kann.

Herzliches Danke für Ihre Mithilfe in dieser Sache, aber auch im Namen Gottes für jede Hilfe, die Sie selbst spontan und eigenverantwortlich ohne viele Worte zu machen leisten. Letzteres ist das Beste, was Sie hier tun können.

Wolfgang Beck, Pfarrer

Bitte beachten Sie auch den Überweisungsträger in der Mitte dieses Gemeindebriefes!

Judas

Am Samstag, 9. Oktober lädt die ACK Backnang dazu ein, sich mit dem Apostel Judas auseinanderzusetzen. Am 9.10. wird um 19.30 Uhr in der Christkönigskirche „Judas“ von Lot Vekemans aufgeführt. Inszeniert und gespielt wird das Stück von Knut Landsgesell.

Der Name Judas steht für Verrat und ist ausschließlich negativ besetzt. Die niederländische Schriftstellerin – und mit ihr Knut Landsgesell – versetzt sich in die Situation von Judas. Was wäre, wenn Judas Jesus nicht verraten hätte? „Kein Kreuzestod – würden Sie das wollen?“ Oder war es die Hoffnung, der Messias möge die Menschen zum Aufstand gegen die römische Besatzung führen? Das Stück versucht, Judas‘ Motive und Ziele freizulegen. Es wirft viele Fragen auf, gibt aber keine eindeutigen Antworten. Denn die Zuschauer/innen sollen sich selbst mit der Sichtweise auf Judas beschäftigen. Wer will, kann dazu zum anschließenden Gespräch mit Theolog/inn/en verschiedener Kirchen bleiben und sich über seine Fragen mit anderen austauschen.

Karten mit freier Platzwahl zum Preis von 10 € (ermäßigt 8 €) gibt es ab Anfang September beim C-Treff (Eduard-Breuninger-Str. 25), Restkarten für (möglichst passend) 12 € (erm. 10 €) an der Abendkasse.

Klaus Herberts

Manch einer gilt als mutig, nur weil er Angst hatte, davon zu laufen.
Ralph Waldo Emerson (1803–1882)
Geistlicher, Philosoph und Schriftsteller

ACK-Jubiläum am 26.9.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Backnang ist 25 Jahre alt. Im März 1996 gründeten vier Kirchen (evangelisch, katholisch, methodistisch, griechisch-orthodox) die ACK Backnang. Inzwischen sind vier weitere (Baptisten, Mennoniten, Neuapostolische Kirche, Biblische Gemeinde) dazugekommen. Die Ökumene ist in Backnang ein Erfolgsmodell – auch qualitativ Am Sonntag, 26. September begeht die ACK am Nachmittag ihr 25jähriges Jubiläum.

Um 14.30 Uhr wird auf dem Stiftshof (bei Regen in der Stiftskirche) ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Anschließend, also gegen 15.30 Uhr, gibt es auf dem Stiftshof vielfältige Angebote: für Kinder, für jüngere Jugendliche, Segnung, Erinnerungen, Informationen zu den Mitgliedskirchen (was ich schon immer 'mal fragen wollte) und der ACK, Live-Musik ...

Um 17.00 Uhr schließlich spricht der bekannte Radio-Journalist und Autor Andreas Malessa über „Helles Licht in bunten Farben“.

Gegen 18 Uhr wird die Veranstaltung beendet sein, sodass zuhause die ersten stabileren Hochrechnungen zur Bundestagswahl verfolgt werden können. Die Veranstaltung ist modular aufgebaut, die Teilnahme nur an einzelnen Elementen möglich. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.ACK-Backnang.de

Klaus Herberts, Vorsitzender

Info aus dem Diözesanrat

50 Jahre Rottenburger Modell

Langsam kommt der neu gewählte Diözesanrat auch online voran. Im September steht als erste Präsenz-Veranstaltung das verschobene Jubiläum an: Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Diözesanrat 1970 in seiner heutigen Form gegründet. Eine Besonderheit dabei ist das „Rottenburger Modell“: Die württembergischen Kirchengemeinderäte (KGR) und der Diözesanrat vereinen drei bzw. vier Funktionen: Finanzgremium, Pastoralrat und Sprachrohr der Katholik/inn/en, zudem integrierte Vertretung der Priester. Durch das Rottenburger Modell haben die Kirchengemeinderäte in unserer Diözese eine vergleichbar hohe Bedeutung wie die evangelischen Gremien. Es sichert die demokratische Struktur. Wie sie gelebt wird, hängt in jeder Konfession von den Beteiligten ab. Das 51-jährige Jubiläum des württembergischen Diözesanrats wird im September zusammen mit KGR-Mitgliedern und der Öffentlichkeit begangen.

Klaus Herberts

Pressemitteilung der Diözese

Antretter verlässt Diözesanrat

Bischof Fürst schreibt an den früheren Parlamentarier: „Ihr Engagement lag jenseits allem Erwartbaren“

Vor längerer Zeit schon bat der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete und heutige Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe Deutschland, Robert Antretter, den Rottenburg-Stuttgarter Bischof, Dr. Gebhard Fürst, ihn von seiner Mitgliedschaft im Diözesanrat

zu entbinden. Der Bischof hat nun „mit Bedauern“ dem Wunsch Antretters, der jüngst sein 82. Lebensjahr vollendet hat, entsprochen. In einem zweiseitigen Schreiben an den früheren Parlamentarier hob Fürst dessen „hohe Kompetenz, vor allem in sozialpolitischen Fragen“, hervor. Mit seinem großen Engagement, „das stets jenseits allem Erwartbaren lag“, habe Antretter über 14 Jahre lang das höchste Beratungsgremium der Diözese Rottenburg-Stuttgart bereichert. „Stets“, so Bischof Fürst wörtlich an den früheren Abgeordneten, „waren Sie eine der wichtigsten und

deutlichsten Stimmen – vor allem in Fragen des Schutzes des Lebens von seinem Beginn bis zu seinem Ende, des äußerst sensiblen Bereichs der Inklusion von Menschen mit Behinderung, sowie in der sensiblen Thematik der Aufarbeitung und

Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen“. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart war bekanntlich die erste unter den deutschen Diözesen, die eine Kommission sexueller Missbrauch einrichtete, an deren Spitze nahezu ein Jahrzehnt lang, von Bischof Fürst berufen, Robert Antretter stand. Dankbar zeigte

sich der Bischof, dass Antretter sich weiterhin dafür einsetzen werde, „dass das Zeugnis unseres Bekennerbischofs Joannes Baptista Sproll auch über unsere Diözese hinaus viele Menschen“ erreichen und zu engagiertem Handeln ermutigen werde.

Nachrufe

Danke, Martin Diemer,

sagen wir jetzt besonders nach seinem Sterben im Mai, nachdem er sehr viel für die Gemeinde Christkönig getan hat. Er war 10 Jahre Kirchengemeinderat, arbeitete im Bauausschuss mit und bis vor wenigen Jahren noch in der Katholischen Sozialstiftung, die mit Karl Voitel zusammenhängt und jetzt Stiftung Menschenwürde heißt. Herr Diemer war immer wohlwollend freundlich da, half bis vor kurzem auch noch jedes Jahr den Christbaum auszustellen, hielt bis zuletzt auch Pfarrer Schnitzer die Treue, war in einem der ersten Familienkreise dabei, lebte Freundschaften und war ein waschechter Backnanger, der schon in seinen Berufsjahren bei der Firma Kaelble sehr geschätzt wurde.

Wir sagen dem Herrgott und seiner Frau danke für eine tolle Stütze unserer Gemeinde.

Wolfgang Beck

Danke, Eva-Maria Biederer

Traurig sagen wir danke dem Herrgott für Eva-Maria Biederer. Frau Biederer war immer hilfsbereit und verlässlich für unsere Gemeinde da, hat die Osterkerze gestaltet, jahrelang den Blumenschmuck in der Kirche gemacht, war in der Töpfergruppe und bei Basaren, im Familienkreis, im Kindertreff und auch im Kirchengemeinderat bis zur letzten Periode, hat mit ihrer Familie den Gemeindebrief ausgetragen. Wir sagen der Familie unser Beileid und glauben sie mit dem Herrgott uns nahe.

Wolfgang Beck

Meinrad Limbeck ist verstorben

Im Alter von 84 Jahren ist am 15. Juni Meinrad Limbeck verstorben. Er war ein herausragender Kenner der Evangelien und der Paulusbriefe.
Am 7. November 1934 wurde er als Zwilling in Backnang als Sohn von Carl Limbeck geboren, der zunächst Ingenieur bei Carl Kaelble war und allen im Dritten Reich erzählte, er könne, weil er Zwillinge auf dem Arm trug, nicht die Hand heben zum Hitlergruß. Deshalb wurde er nach dem Krieg zum Landrat von Backnang ernannt. Meinrad war Ministrant, war angetan von Pfarrer Hanser und studierte, um Priester zu werden, katholische Theologie. Er wurde zunächst Seelsorger, promovierte aber dann in Tübingen. Er schied 1970 aus dem Dienst der Diözese aus und arbeitete beim katholischen Bibelwerk in Stuttgart und dann als Dozent an der Universität Tübingen. Er befasste sich ausgiebig mit dem Gesetz im Alten Testament und sagte, dass man einen Zugang

zum jüdischen Denken brauche, um das Neue Testament zu verstehen. Die Lebenswelt und die Sprache waren für ihn auch wichtig, um die paulinischen Briefe zu verstehen. So habe ich ihn persönlich als Student in Tübingen erlebt. Er forderte auf, das Christentum neu zu denken und „Abschied vom Opfertod Jesu“ zu nehmen.
Für Backnang war es eine Ehre, als er 2015 zu uns kam und wir ihm zu Ehren einen Raum im Gemeindehaus Johannes „Meinrad-Limbeck-Raum“ nannten. Ebenfalls wollte er ursprünglich auch die Festpredigt zum 125 jährigen Jubiläum der Johanneskirche halten, aber es ging ihm damals nicht mehr so gut. Uns hat es gefreut, dass er innerlich mit Backnang verbunden blieb und mancher Ältere unter uns erinnert sich noch an Limbecks in Backnang.

Wolfgang Beck

Urlaubsvertretung

Vom 16. August bis 3. September hat die Urlaubsvertretung in Sachen Beerdigung und Krankensalbung Pfarrer Thomas Müller in Unterweissach, Telefon: Tel 07191/342943 , Fax 56332. Der Anrufbeantworter wird regelmäßig abgehört.

Wolfgang Beck

Offenes Online-Singen

Katholische Singschule Backnang

Singst du gerne?

Dann lade ich **dich und deine ganze Familie** zum gemeinsamen Singen ein!

Immer donnerstags von 17.45 bis 18.15 Uhr singen und musizieren wir gemeinsam.

Dieses **Online-Mitsingangebot** ist für alle offen und du kannst jederzeit einsteigen.

Für das Online-Singen brauchst du einen Internetzugang, ein Smartphone oder einen Computer mit Mikro und Kamera.

Melde dich schnell per Mail an, dann senden wir dir die Zugangsdaten für das Zoom-Meeting zu:

diana.weindel@katholisch-backnang.de

Natürlich kannst du auch in unsere Proben vor Ort hineinschnuppern. Alle Infos dazu stehen rechts.

Ich freue mich auf deine Anmeldung,

Diana Weindel
(Leiterin der Singschule)

Info – Probenzeiten

Musikalische Früherziehung

Do / 15:00–15:45
Gemeindesaal Christkönig

Fr / 15:00–15:45
Gemeindesaal St. Johannes

Hauptchor

Do / 16:00–17:30 (Mädchen)
Gemeindesaal Christkönig

Fr / 16:00–17:30 (Jungen)
Gemeindesaal St. Johannes

Jugendchor

Fr / 18:00–19:30 Uhr
Gemeindesaal St. Johannes

www.katholisch-backnang.de/musik/singschule/

Katholische Kirche in Backnang

Gemeindebrief

Seit der letzten Veröffentlichung gingen 180,- € an Spenden ein. Somit beträgt der Gesamtspendenstand 475,- €.

Für alle Spenden danken wir ganz herzlich!

Spenden bitte per Überweisung an die Kath. Kirchenpflege Backnang, IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56 BIC: SOLADES1WBN. Verwendungszweck nicht vergessen!

Spenden

Bild: Siger Köder v. Pfr. Beck

getauft wurden

Viktoria Anton, Sara Fedek, Alessio Micelli, Adrian Elior Ruano Jahn, Roman Beil, Paula Marie Trautwein, Karolina Werner und Pauline Rosina Elisabeth Schick,

getraut wurden

Diana Derek und Danny Werner

gestorben sind

Ingrid Kießling, Martin Diemer, Claudia Wegner, Gertrud Walter, André Patissier, Hans Eisrich, Alexander Zimmermann, Josef Haas, Gertrude Wesche, Maria Schall, Hedwig Zanzinger, Rosa Etzel, Horst Hiebsch, Maria Heit, Rita Lackinger und Eva-Maria Biederer.

Gottesdienstzeiten

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Sa	31.7.	12.00	Taufe	11.00	Taufe
				18.00	Eucharistiefeier
So	**1.8.**		**18. Sonntag im Jahreskreis**		
		10.30	Eucharistiefeier	9.00	Wort-Gottes-Feier
Di	3.8.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	4.8.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
				11.30	Gottesdienst zur Diamantenen Hochzeit Ehepaar Volkmer
Do	5.8.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	6.8.	15.00	Gottesdienst Haus am Berg	**9.00**	Eucharistiefeier
Sa	7.8.	18.00	Wort-Gottes-Feier		
So	**8.8.**		**19. Sonntag im Jahreskreis**		
		9.00	Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier
Di	10.8.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	11.8.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	12.8.	8.30	**kein** Gottesdienst!		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	13.8.			19.00	**kein** Gottesdienst!
Sa	14.8.	10.00	Taufe		
		18.00	Eucharistiefeier		
So	**15.8.**		**Mariä Aufnahme in den Himmel**		
		9.00	Eucharistiefeier	10.30	Eucharistiefeier
– vom 16.8. bis 3.9. finden keine Werktagsgottesdienste statt! –					
Do	19.8.	20.00	Eucharistische Anbetung		
Sa	21.8.			18.00	**kein** Gottesdienst!
So	**22.8.**		**21. Sonntag im Jahreskreis**		
		10.30	Eucharistiefeier	9.00	Eucharistiefeier
		12.00	Taufe		
Do	26.8.	20.00	Eucharistische Anbetung		
Sa	28.8.	18.00	Wort-Gottes-Feier		
So	**29.8.**		**22. Sonntag im Jahreskreis**		
		11.45	Taufe	10.30	Eucharistiefeier

Datum		:. Johannes		Christkönig	
Do	2.9.	20.00	Eucharistische Anbetung		
Sa	4.9.			14.00	Trauung von Patrick und Denise Hoffmann und Taufe
				18.00	Wort-Gottes-Feier
So	**5.9.**		**23. Sonntag im Jahreskreis**		
				9.00	Eucharistiefeier
		10.30	Eucharistiefeier	10.30	kroat. Eucharistiefeier
Di	7.9.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	8.9.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	9.9.	8.30	Eucharistiefeier		
		10.00	Gottesdienst Aspacher Tor		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	10.9.			18.00	Beichtgelegenheit
				19.00	Eucharistiefeier
Sa	11.9.	18.00	Wort-Gottes-Feier		
So	**12.9.**		**24. Sonntag im Jahreskreis**		
		10.30	Familien-Eucharistiefeier anschl. Hocketse	9.00	Eucharistiefeier
				10.30	kroat. Eucharistiefeier
Di	14.9.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	15.9.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	16.9.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		
Fr	17.9.	15.00	Gottesdienst Haus am Berg	19.00	**kein** Gottesdienst!
Sa	18.9.	19.30	portug. Eucharistiefeier	18.00	Wort-Gottes-Feier
So	**19.9.**		**25. Sonntag im Jahreskreis**		
		10.30	Eucharistiefeier	9.00	Eucharistiefeier
		12.00	Taufe	10.30	kroat. Eucharistiefeier
		1.400	Taufe		
		19.00	Taizé-Gottesdienst Maubach		
Di	21.9.	19.00	Eucharistiefeier		
Mi	22.9.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	23.9.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		

Gottesdienstzeiten

Datum		St. Johannes		Christkönig	
Fr	24.9.			19.00	Eucharistiefeier
Sa	25.9.	11.30	Taufe		
		18.00	Eucharistiefeier		
		18.30	Jugendgottesdienst am Gemeindehaus/Garten		
		19.30	portug. Eucharistiefeier		
So	**26.9.**		**26. Sonntag im Jahreskreis**		
		10.30	Wort-Gottes-Feier	9.00	Eucharistiefeier
		10.30	Kinderkirche im Gem.haus	10.30	kroat. Eucharistiefeier
		14.30	Gottesdienst zum ACK-Jubiläum in der Stiftskirche/Stiftshof		
Di	28.9.	18.00	Beichtgelegenheit		
		19.00	Eucharistiefeier		
Mi	29.9.			7.30	Eucharistiefeier (Kapelle)
Do	30.9.	8.30	Eucharistiefeier		
		20.00	Eucharistische Anbetung		

Bestellung des Gemeindebriefs

Falls Sie den Gemeindebrief noch nicht abonniert haben, ihn aber regelmäßig beziehen möchten, bitte unten abgedruckten Bestellzettel ausfüllen. Diesen können Sie in einem der beiden Pfarrbüros abgeben oder Sie teilen Ihre Bestellung telefonisch (St. Johannes, Tel. 68652 oder Christkönig, Tel. 69106) mit. Sie haben auch die Möglichkeit uns Ihre Bestellung zu mailen:
petra.krawitowski@katholisch-backnang.de

Der thematisch gestaltete Gemeindebrief erscheint 3mal im Jahr und geht an alle Haushalte.

Unsere Postanschrift lautet: Kath. Gesamtkirchengemeinde Backnang, Obere Bahnhofstr. 26, 71522 Backnang

---

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf den Gemeindebrief

.....

Name, Vorname

.....

Straße, Hausnummer

.....

PLZ, Wohnort

.....

Unterschrift

Katholische Kirche in Backnang

Termine

Datum			Veranstaltung	Ort	Raum
Fr	6.8.	20.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	CK	Kirche
Fr	13.8.	20.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	CK	Kirche
Fr	20.8.	19.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	Jo	Kirche
		21.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	Jo	Kirche
Do	9.9.	14.00	Nachbarschaftshilfe: Beratung	Jo	M.-Limbeck-Raum
Fr	10.9.	20.00	Vortrag über Kloster Helfta (S. 18)	CK	Kirche
So	12.9.	17.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	Jo	Kirche
		19.00	Bach-Orgelkonzert (S. 15)	Jo	Kirche
Mo	13.9.	19.00	Treffen ehrenamtl. Hospizbegleiter	Jo	Bastelraum
		19.30	Meditationstanz	Jo	E.-Saupp-Saal
Do	16.9.	20.00	Meditatives Tanzen	CK	Gemeindesaal
Fr	17.9. – 18.9.		KGR-Klausur	Beilstein	
Sa	25.9.	15.30	Mitgliederversammlung Förderverein	Jo	E.-Saupp-Saal
So	26.9.	15.30	ACK-Jubiläum (S. 22)	Stiftshof	
Mi	29.9.	20.00	Gesamt-KGR-Sitzung	Jo	E.-Saupp-Saal

– Die Termine können nur stattfinden, wenn es keine Corona-Einschränkungen gibt!
Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage oder die Zeitung. –

Wöchentliche Termine * falls die Gemeindehäuser wieder offen sind				
Mo	9.30	Seniorengymnastik	Jo	E.-Saupp-Saal
Di	11:00	Tischtennis für alle, 14-16 Uhr für Schüler	CK	Gemeindesaal
Di	15.00	Mutter-Kind-Gruppe	CK	Kinderarche
Di	20.00	Probe Chorgemeinschaft	CK	Gemeindesaal
Do	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	CK	Gemeindesaal
Do	15.45	Kath. Singschule für Mädchen ab 2. Klasse	CK	Gemeindesaal
Do	18.00	Ministranten-Gruppen	CK	Jugendraum
Do	18.00	Alle Ministranten-Gruppen	Jo	Gemeindehaus
Do	19.00	Töpfern	CK	Töpferraum
Fr	15.00	Kath. Singschule für Kinder von 5-7 Jahren	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	16.00	Kath. Singschule für Jungen ab 2. Klasse	Jo	E.-Saupp-Saal
Fr	18.00	Jugendchor „Chorios“	Jo	E.-Saupp-Saal

Impressum

Herausgeber

Kath. Gesamtkirchengemeinde
Backnang
Pfarrer Wolfgang Beck

Redaktion

Wolfgang Beck
Erika Hien
Josef Klein
Barbara Wangler
Petra Krawitowski

Layout: Reiner Schulte

Druck

GemeindebriefDruckerei

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Auflage: 4.800

Redaktionsschluss für Ausgabe Oktober/November 2021

Artikelabgabe: 07.09.2021
Abholbereit für Austräger ab ca. 23.09.2021

Katholische
Kirche in
Backnang

Kontakt – Soziales

Wo Kirche Hand und Fuß bekommt

Katholische Sozialstation

Burgplatz 8, Backang
Alten- und Krankenpflege Tel. 914121
Nachbarschaftshilfe Tel. 914123

Familienpflege Rems-Murr

Tel. 07151-1693155

Förderverein der Kath. Sozialstation

Unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Mitgliedschaft. Ansprechpartner:
Kath. Gesamtkirchenpflege
Tel. 2206810

Katholische Telefonseelsorge täglich
0800/1 11 02 22

www.katholisch-backnang.de

Kontakt

Pfarrer Wolfgang Beck
07191-68652
0171-9747482
wolfgang.beck@katholisch-backnang.de

Regionalkantor
Reiner Schulte
07191-732604
reiner.schulte@katholisch-backnang.de

Leiterin Kath. Singschule
Diana Weindel
diana.weindel@katholisch-backnang.de

Kath. Kirchenpflege Backnang
Bianca Klenk
07191-2206810
KathGesamtkirchenpflege.Backnang@drs.de

Bankverbindung:

Kath. Kirchenpflege Backnang
IBAN: DE26 6025 0010 0000 0007 56
BIC: SOLADES1WBN

Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Johannes
Obere Bahnhofstraße 26, Backnang
Pfarramtssekretärinnen Karola Schmoll und Petra Krawitowski
07191-68652
pfarramt.johannes@katholisch-backnang.de

Mo	9.00–11.30
Di	9.00–11.30
Mi	10.00–11.30
Do	9.00–11.30 und 14.00–18.00

Das Pfarrbüro Christkönig vom 27.7.-13.8.21 geschlossen. Das Büro Johannes ist in der Zeit vom 16.8.-3.9.21 nur dienstags von 15-18 Uhr und Donnerstagvormittag geöffnet.

Pfarrbüro Christkönig
Marienburger Straße 5, Backnang
Pfarramtssekretärin Petra Krawitowski
07191-69106
pfarramt.christkoenig@katholisch-backnang.de

Di	10.00–12.00
Mi	10.00–12.00
Do	15.00–18.00
Fr	10.00–12.00

ausBLICK

„Der Springer muss springen, der Fänger muss fangen."

Weisheit einer Artistenfamilie am Trapez, berichtet von Pater Jörg Müller

Bild:Hubertus von Goltz(Künstler),Pixabay,pfarrbriefservice.de